

so ungeheuerlich groß war, daß es ferner in erster Linie darauf ankam, die neuen Wege der Freizeitgestaltung und Erholung, auch auf kulturellem Gebiet, zu zeigen. Und schließlich sind ja auch andere große Gebiete der Freizeitgestaltung — es seien nur Film und Rundfunk hier erwähnt — fast noch kürzer behandelt worden.

In den Besprechungen vor dem Plenum und in den Kommissionen, vor allem denen der Kommission VII, die die Fragen kultureller Art zu behandeln hatte, waren Buch und Büchereiwesen nicht Gegenstand der Verhandlungen. Es dürfte aber die Leser interessieren, daß der Schweizer Dichter Jakob Schaffner, der kürzlich über seine AdF-Fahrt nach Norwegen unter dem Titel »Volk zu Schiff« ein Buch herausgegeben hat, zum Präsidenten der Kommission IV »Wochenende« ernannt worden war. Er sprach zu Beginn und zum Beschluß der Beratungstätigkeit seiner Kommission Worte, die von dem Wunsche nach einer wahren Kameradschaft der Völker auf der Grundlage ihrer nationalen Eigenart befeelt waren.

Im großen Festzuge am Sonntag war unter den zwölf Wagen, die den Gewerbefleiß des Gaués Sachsen eindrucksvoll vor Augen führten, die Stadt Leipzig nicht nur als Messstadt, sondern auch als die deutsche Buchstadt vertreten. Ein Wagen zeigte ein Modell des Buchhändler- und des Buchgewerbehaujes in eindrucksvoller Ausführung, eine alte Buchbinderpresse und einen Bücherstapel mit der symbolischen Gule, dazu die Inschrift »Gott grüße die Kunst!«. Außerdem waren unter den Wagen und Gruppen, die der Reichsstand des deutschen Handwerks gestellt hatte, natürlich auch die Buchbinder und Buchdrucker gebührend berücksichtigt.

Am stärksten hatten jedoch Buch und Buchwesen auf der Ausstellung »Freizeit und Erholung für alle« ihren Niederschlag gefunden, wenn auch nicht als Werbung für den Buchhandel, so doch für das Büchereiwesen. Das Amt »Deutsches Volksbildungswerk«, das auch die oben schon besprochene Ausstellung deutschen Laienschaffens in musterhafter Weise besorgt hatte, zeigte in einer besonderen, raumkünstlerisch sehr vornehm ausgestatteten Abteilung statistische Darstellungen über die Arbeit des genannten Amtes auf dem Gebiete des Büchereiwesens. Als Beispiel war die Grenzmark Posen herausgegriffen worden, ein Landkreis (Flatow) und ein Stadtkreis (Schneidemühl) waren in einprägsamer graphischer Darstellungsweise einander gegenübergestellt und ließen die zahlenmäßigen Zusammenhänge zwischen Bevölkerungszahl, Büchereien, Buchentlehnungen usw. deutlich erkennen. An einem preußischen Regierungsbezirk wurde der Aufbau des deutschen Büchereiwesens sinnfällig demonstriert. Ferner wurde gezeigt, mit welchen Hilfsmitteln sowohl der Ausgabeleiter wie auch der Leser selber die Bücherauswahl treffen kann. Stehen dem ersteren maschinengeschriebene, nach Stoffgebieten gegliederte Kataloge seiner Bücherbestände zur Verfügung, so werden dem letzteren Auswahlmappen an die Hand gegeben. Sie betreffen immer ein geschlossenes Stoffgebiet, beispielsweise »Nationalsozialismus«, »Land und

Volk«, »Vorgeschichte«, »Kolonien« usw., und enthalten statt unlebendiger Aufzählungen einschlägiger Werke die jeweils auf ein weißes Blatt geklebten Schutzumschläge der zur Auswahl stehenden Bände. Besonders wurde das Buch »Volk nach der Arbeit«, geschaffen von deutschen Werkstudenten, herausgestellt.

Und noch an einer anderen Stelle der umfangreichen Ausstellung hatte das Buch Beachtung gefunden, auf der auch schon erwähnten Sonderausstellung der D. J. nämlich. Hier wurden vornehmlich die grundlegenden Werke der nationalsozialistischen Weltanschauung, neben des Führers Buch »Mein Kampf« und Rosenbergs »Mythos« Werke über Rassenkunde, Kolonialprobleme und andere lebenswichtige völkische Themen, gezeigt. Schließlich muß auch noch erwähnt werden, daß der Reichsarbeitsdienst, der der Ausstellung die Aufenthaltsräume eines Arbeitslagers in Originalausstattung angegliedert hatte, nicht nur den Wohn- und Schlafräum, sondern auch einen durch die Kunstfertigkeit der Arbeitsmänner selbst geschmackvoll hergerichteten Lesesaal mit einem wohlgefüllten Bücherregal zeigte. Ein Beweis, daß im Lagerleben nicht nur Rundfunk, Spiel, Sport und Handfertigkeit, sondern auch das Buch als Freizeitgestalter eine wichtige Rolle spielt!

Als Abschluß des Berichtes muß auch noch der Kongreß-Bibliothek gedacht werden. Das Arbeitswissenschaftliche Institut der Deutschen Arbeitsfront hat mit Unterstützung des Instituts für Weltwirtschaft an der Universität Kiel zum ersten Male eine Freizeitbibliothek geschaffen, die nicht nur Teilgebiete, sondern den gesamten Bereich der Freizeitgestaltung umfaßt. Sie umfaßt sachlich alle Arbeitsgebiete des Kongresses, zeitlich im allgemeinen den Abschnitt vom Jahre 1905 bis zur Gegenwart, und gibt einen Überblick über die gesamte Literatur, die bisher zu dem Problem »Freizeit und Erholung« Stellung genommen hat. Als wichtige und beachtenswerte bibliographische Veröffentlichung erschien ein 270 Seiten starker Katalog dieser Bibliothek (die übrigens durch Schenkungen verschiedener in- und ausländischer Stellen, besonders durch eine umfassende italienische Doppolavoro-Sammlung noch bereichert worden ist), der, nach zwölf Gruppen und einer entsprechenden Zahl von Untergruppen geordnet, eine vorzügliche und für viele Zwecke unentbehrliche Übersicht nicht nur über die einschlägige Literatur in Buchform oder Zeitschriftenbeiträgen, sondern auch über die von den verschiedenen Freizeitorganisationen herausgegebenen Flug- und Werbeschriften, Diplome usw. bietet.

Endlich muß auch noch von den mancherlei Tagungen, die mit dem Kongreß verbunden wurden, eine Sitzung erwähnt werden, die im Hamburger Funkhaus stattfand und an der Reichsfunksendeleiter Hadamovsky und andere Herren der Reichsfunksendeleitung, die Intendanten und Sendeleiter sämtlicher deutscher Reichsfunksender sowie Vertreter der Tages- und Funksachpresse teilnahmen. Das wichtigste Referat auf dieser Tagung hielt Pg. Prengel von der Reichspressekammer über eine geplante engere Zusammenarbeit zwischen Presse und Rundfunk, über die zu gegebener Zeit die Öffentlichkeit weiter unterrichtet werden wird.

John Hellmann - Hamburg.

Das Ergebnis des Olympischen Kunstwettbewerbes

In der Halle VI des Ausstellungsgeländes am Kaiserdamm wurde am 31. Juli in feierlicher Form die Olympische Kunstausstellung, der Kunstwettbewerb der XI. Olympischen Spiele, Berlin 1936, durch Reichsminister Dr. Goebbels eröffnet. In der festlich ausgeschmückten, mit den Wappen der 23 beteiligten Nationen dekorierten Ehrenhalle begrüßte der Präsident des Organisationskomitees Staatssekretär a. D. Lewald Reichsminister Dr. Goebbels, den Präsidenten des Internationalen Olympischen Komitees Graf de Baillet-Latour und den italienischen Propagandaminister Alfieri. Er gab dann die ersten Olympischen Sieger, und zwar in den Kunstwettbewerben — Baukunst, Malerei und Graphik, Bildhauerkunst, Literatur, Musik — bekannt. Mit ungeheurem Beifall nahmen die Zuhörer das außerordentlich günstige Abschneiden der deutschen

Wettkampfteilnehmer auf, die nicht weniger als fünf goldene, fünf silberne und zwei bronzene Medaillen erringen konnten; ein wahrhaft prächtiger Auftakt der XI. Olympischen Spiele und der bisher größte deutsche Erfolg bei den Olympischen Kunstwettbewerben!

In den Gruppen Literatur und Musik sind die Preisträger folgende:

Literatur

a) Lyrische Werke:

Goldene Medaille: Deutschland für Felix Dhünen (»Der Läufer«).

Silberne Medaille: Italien für Bruno Fattori (»Profili Azzurri«).